

Verschlauf-Oase für Alltagsflüchtlinge

An Ostern dieses Jahres eröffneten Regula und Christian Roth die Pilgerherberge in Brienzwiler, unterstützt von einem Trägerverein. Die ersten 100 Tage Betrieb sind vorbei – das Ehepaar ist mehr als zufrieden.

Mit dem Postauto ab Brienz findet man sich in einem bunten Gewusel von Touristen wieder. Von Indisch bis Arabisch unterhalten sich die Ausflügler voller Vorfreude auf das Freilichtmuseum Ballenberg. Dort leert sich der Bus und es kehrt Ruhe ein. Zwei Stationen weiter erscheint das pittoreske Brienzwiler. Die Dorfstrasse sieht mit ihren gut erhaltenen Häusern auf den ersten Blick aus wie vor hundert Jahren. Hausnummer 4 ist mein Ziel, die Pilgerherberge. «Ziehen Sie erst mal die Finken an.» Regula Roth weist auf das Regal mit den Hausschuhen. Klar – würde jeder Wanderer mit Schuhen durchs Haus gehen, kämen die Herbergleute mit Putzen nicht mehr nach.

Idee liess nicht los

Vor 15 Jahren pilgerte das Ehepaar von Le Puy aus nach Santiago de Compostela in Spanien und war beeindruckt von der Herzlichkeit der meist tief religiösen Gastgeber in den Herber-

gen unterwegs. Seither gärte es in Christian Roth. Schade, dass er und seine Frau in Ipsach nicht am Jakobsweg wohnen. Doch dann recherchierte er im Internet und wurde fündig. Ein Häuschen am Fusse des Brünigs in Brienzwiler schien ideal zu sein: «Wer sich vom Brünig runtergekämpft hat, geht quasi auf dem Zahnfleisch und ist froh um eine Verschlaufpause!» Regula und Christian erwarben das kleine Haus, liessen es renovieren und gründeten einen Trägerverein. «Nach rund 60 000 Franken Umbaukosten war die Herberge bezugsfertig», erzählt Christian, «allerdings hatten wir die Rechnung ohne die Duschen gemacht, die uns nochmals fast 30 000 Franken kosteten. Aber die sind wichtig für unsere Gäste. Da stottern wir halt noch dran ab.»

Angenehme Gäste, ruhige Atmosphäre

Zwei Räume à fünf Betten gibt es in der Herberge. Schlicht eingerichtet und ruhig – genau das Richtige für abgekämpfte Pilger. Im holzvertäfelten Wohnraum ohne Fernseher geht es abends lebhaft zu, erzählen die Herbergseltern. Sie lieben den Kontakt zu Menschen. «Unsere Gäste sind höflich und anständig»,

widerlegen sie die Unkenrufe einer Campingplatz-Betreiberin: «Wer sich auf den Weg macht zu sich selbst, quasi mit den Füssen betet, den kann man weder mit Kegelclubs noch mit Partymachern in einen Topf werfen.» Geöffnet ist die Herberge vom 23. April bis 15. Oktober, täglich 16.00 bis 09.00. Auf Vorbestellung wird organisiert, ob man selbst kochen oder bekocht werden möchte. Beides zur gleichen Zeit geht nicht; die Küche ist zu klein. Die Toilette auf gleicher Etage ist noch kleiner. «Deshalb befindet sich der Spülkasten im Flur», schmunzelt Regula.

Zu sich selbst finden

Schon kurz nach der Eröffnung kamen die ersten Gäste, Monika und Robert aus Wien. Bis Mitte Juli konnte sich der Verein über den 200. Gast freuen, was die Erwartungen übertraf. «Wenn sich unsere Herberge rumgesprochen hat, würde es mich nicht wundern, wenn wir im nächsten Jahr die 300er-Marke knacken», freut sich Christian. Auf den Weg machen sich vor allem Menschen, die in Lebenskrisen auf dem Pilgerweg ihren inneren Weg finden wollen, zum Beispiel Lisa aus Düsseldorf. Ihr Mann hatte sie und die Kinder sitzen gelassen. Kurzerhand brachte sie die Kinder bei ihren Eltern unter und geht nun bewusst den steinigen Weg nach Santiago – damit etwas «weitergeht». Regula, Christian und alle Herbergs-Aktiven sehen sich nicht nur als Versorger, sondern auch als Seelsorger. Jeder Ankömmling hat eine Geschichte, einen Schmerz und ein Ziel: Santiago de Compostela! Dass Regula Krankenschwester ist, erweist sich als Glücksfall. Denn das physische Hauptproblem sind Blasen an den Füssen, die sie mit Zuspruch und einer Spezialsalbe heilt.

Mitglieder willkommen

Der Verein zählt 40 Mitglieder, meist Verwandte und Freunde. «Wir brauchen weitere Mitglieder, die Spass haben, Gäste zu umsorgen!», stellt das Ehepaar Roth fest. Demnächst übernehmen die beiden gleich zehn Wochen am Stück die Herbergsbetreuung, was sie etwas viel finden. «Vielleicht können Sie das ja in Ihrem Artikel schreiben», meint Christian. «Dazu muss man nicht streng gläubig oder schon mal gepilgert sein. Eine gute Portion Nächstenliebe reicht völlig!»

Christina Burghagen



Regula und Christian Roth vor ihrer Pilgerherberge in Brienzwiler.

Foto: Christina Burghagen

Hinweis: Herberge Brienzwiler, Dorfstrasse 4, CH-3856 Brienzwiler, Tel. 076 473 90 93 oder 032 331 04 78, www.herberge-brienzwiler.ch